

Warschau ein Jahr später

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **16 (1940)**

Heft 43

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-757706>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Ruinenstadt Warschau. Gut ein Drittel aller Häuser Warschaus liegt seit der dreitägigen Beschießung durch die Artillerie und den Fliegerangriffen der letzten Septembertage 1939 in Trümmern. Den Schutt hat man weggeräumt, soweit er den Verkehr behinderte, aber die Ruinen sind noch nicht abgetragen. An ihre Stelle wird man übrigens keine neuen Häuser setzen, sondern Grünflächen erstehen lassen. Warschau wird von jetzt an das Leben einer Provinzstadt führen, die neue Hauptstadt ist Krakau.

Une maison sur trois a été détruite par les bombardements de septembre 1939. Les décombres ont été enlevés, mais les immeubles ne sont pas reconstruits. Sur leurs emplacements ont été aménagés des parterres de gazon. Varsovie n'est plus qu'une ville de province, Cracovie tient aujourd'hui lieu de capitale.



Hygienische Maßnahmen im Judenviertel. Jede Woche einmal müssen die Juden ihre Straße selbst kehren und das Pflaster mit Kalk und Chlor bestreuen. Auf diese Weise sucht die deutsche Verwaltung den Infektionskrankheiten zu begegnen.

Le ghetto varsovien, par la densité de sa population (300 000 âmes avant la guerre) et son extrême saleté, constitue un dangereux foyer d'infection. Par mesure d'hygiène, l'administration allemande oblige les Juifs à nettoyer les rues qui leur sont réservées et à les passer une fois par semaine, à la chaux.



SEUCHENSPIERRGEBIET
NUR DURCHFART GESTATTET
OBSZAR ZAGROŻONY TYFUSEM
DOZWOLONY TYLKO PRZEJAZD

Achtung! Seuchengefahr! Ein typisches Bild im gegenwärtigen Warschau. Meist findet man diese Warnungstafeln in den Judengassen, die sehr überfüllt sind und zuweilen starren vor Schmutz.

Danger d'épidémie! Un peu partout, mais plus particulièrement dans les rues du ghetto, des écriteaux avisent le passant du danger qu'il y a à stationner.

Warschau ein Jahr später

Bildbericht von Dr. Unger-Isler

VARSOVIE 1940



«Juden nur im Anhängerwagen.» Da die meisten Infektionskrankheiten aus den überfüllten und schmutzigen Judenvierteln stammen sollen, dürfen die Juden nur die Anhängerwagen der Straßenbahn benutzen. Die Wagen tragen in deutscher und polnischer Sprache die entsprechende Aufschrift. Jeder Jude ist verpflichtet, die weiße Armbinde mit dem blauen sechsstrahligen Zionsstern zu tragen. Wer die Armbinde nicht trägt, wird schwer bestraft. Bild rechts: Straßenbahnwagen für nichtjüdische Passagiere tragen die Aufschrift: «Benutzung durch Juden verboten.»

Les Juifs doivent obligatoirement porter un brassard blanc orné de l'étoile sionniste. Ceux qui contreviennent à cet ordre sont sévèrement punis. Dans les trams, il est (à gauche) des compartiments qui leur sont réservés et d'autres (à droite) dont l'accès leur est interdit.



Unser Berichtstatter auf einer Rundfahrt durch Warschau. Diese Fahrrad-Rikschas sind seit einigen Jahren in Warschau ein beliebtes Verkehrsmittel. Da sie kein Benzin brauchen, sind sie heute besonders zeitgemäß.

L'homme pressé, et c'est ici notre collaborateur, peut pour ses déplacements utiliser les sacres, les taxis ou le triporteur.

Vermauerte Straßen. Die Judenviertel sind nach dem Vorbild der früheren Ghettos durch Mauern von den übrigen Stadtteilen getrennt. Alle Juden, die noch in den anderen Bezirken wohnen, werden nach und nach «hinter die Mauer» abgeschoben.

Comme au moyen âge, le ghetto est séparé du reste de la ville par des murs. Il sera désormais interdit aux Juifs d'habiter d'autres quartiers.